

Rahmenkonzept der Offenen Kinder- und Jugendarbeit der Stadt Germering

Gesetzliche Grundlagen – Jugendarbeit als kommunale Pflichtaufgabe	2
1. Sozialraum und Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen	2
2. Zielgruppen	3
3. Grundlegende Ziele	4
4. Arbeits- und Handlungsprinzipien der Offenen Kinder- und Jugendarbeit.....	6
5. Organisationsstruktur	8
6. Rahmenbedingungen und Qualitätsmerkmale der OKJA	12
7. Weiterentwicklung und Bedarfe	13

Rahmenkonzept der Offenen Kinder- und Jugendarbeit der Stadt Germering

Gesetzliche Grundlagen – Jugendarbeit als kommunale Pflichtaufgabe

Trägerin der Offenen Kinder- und Jugendarbeit ist die Große Kreisstadt Germering. Sie erfüllt damit die gesetzlichen Aufgaben als Trägerin der öffentlichen Jugendhilfe.

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit leistet einen wesentlichen Beitrag, um die Entwicklungs- und Entfaltungsmöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen zu verbessern. Sie ist ein wichtiger Faktor für das Wohl des Gemeinwesens und für die Entwicklung der Stadt Germering. Die Aufgaben, Leistungen und Tätigkeiten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Germering orientieren sich am Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG §§ 11, 12). Jugendarbeit ist eine **kommunale Pflichtaufgabe** und in Bayern auch Aufgabe der kreisangehörigen Städte und Gemeinden (Art. 30, AGSG).

1. Sozialraum und Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen

Die Phase der Jugendzeit als Übergang zum Erwachsensein hat sich aufgrund des gesellschaftlichen Wandels - Veränderung der Familienstruktur, Individualisierung, Pluralisierung - hin zu einem eigenständigen Lebensabschnitt verlängert. Dadurch ergeben sich neue veränderte Lebens- und Problemlagen, die sich in allen Bereichen der Jugendarbeit zeigen.

Jugendliche leben weniger in traditionellen Lebenskontexten. Zum Teil lösen sich herkömmliche Familienstrukturen auf, es können neue Beziehungsformen an deren Stelle treten. Hierdurch gewinnen Cliquen und Jugendszenen als zentrale außerfamiliäre Sozialisationsinstanz an Bedeutung.

Die Pluralisierung der Gesellschaft und eine gleichzeitig stattfindende Individualisierung von Lebenslagen und Lebensstilen bewirken einschneidende Veränderungen für Jugendliche. Einerseits stehen ihnen vielfältige Möglichkeiten ihrer persönlichen Lebensgestaltung offen. Andererseits bringt eine Komplexität der Wahlmöglichkeiten zunehmende Verunsicherung und Unübersichtlichkeit bei der Findung eines individuellen Lebensstils und -ziels mit sich.

Es steht scheinbar eine Vielfalt von Entwicklungs- und Entfaltungsmöglichkeiten zur Verfügung, der Zugang ist allerdings für viele erschwert bzw. nicht möglich. Zur Begleitung und Unterstützung der Identitätsbildung junger Menschen einer pluralistischen Gesellschaft bedarf es verschiedener Freiräume als Lernfeld, um ihnen Erfahrungsmöglichkeiten zur Verfügung zu stellen.

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit ist ein Teil der sozialen Infrastruktur der Stadt. Die Berücksichtigung der Situation des unmittelbaren Lebensumfeldes von Kindern

und Jugendlichen, die Orientierung der Angebote an den örtlichen Gegebenheiten und an den Lebenslagen und Bedürfnissen ist bestimmend für die fachliche Arbeitsgrundlage der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Durch das weit gefächerte Angebot der OKJA haben alle Kinder und Jugendlichen die Chance, in unterschiedlichen Sozialräumen Lebenskompetenzen aufzubauen. Die Festlegung des „Sozialraumes“ kann sich auf das Einzugsgebiet einer Einrichtung, also auf Stadtteile oder die ganze Stadt beziehen. Kinder und Jugendliche erhalten die Möglichkeit, für sich selbst positive Lebensbedingungen zu gestalten, soziale Bindungen aufzubauen und am gesellschaftlichen und kulturellen Leben teilzunehmen.

Die Bevölkerungsstruktur Germerings ist bestimmt durch den starken Zuzug in der Region rund um München, die Auswirkungen gesteigerter Migrationsbewegungen sowie einer seit Jahren beobachtbaren Veränderung der demographischen Entwicklung.

Im Stadtgebiet Germering wohnen 4369 Kinder und Jugendliche zwischen 7 und 19 Jahren. Ca. 18 % der Bevölkerung sind ausländische Mitbürger und Mitbürgerinnen aus 120 verschiedenen Nationen. Die Meisten sind türkischer (1032) und italienischer (664) Herkunft.

Berücksichtigt man Personen mit doppelter Staatsangehörigkeit, kann man einen Migrationsanteil von ca. 24 % errechnen. Werden Einwohner mit Migrationshintergrund dazu gerechnet, ist von einem Migrationsanteil von ca. 30 % auszugehen (der Migrationsanteil kann nur geschätzt werden, da die exakte Erhebung aufgrund der ungenauen Datenlage nicht möglich ist).

2. Zielgruppen

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit ist ein wichtiges Element der kommunalen Infrastruktur und wendet sich generell an alle Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Angesprochen werden Mädchen und Jungen, mit und ohne Migrationshintergrund aus unterschiedlichsten Milieus, die ihre eigenen Werthaltungen und -vorstellungen mitbringen. Somit sind alle jungen Menschen, unabhängig von ihrem sozialen Status, ihrem Geschlecht sowie ihrer ethnischen oder religiösen Zugehörigkeit Adressaten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit.

In der **offenen Arbeit mit Kindern** bewegt sich die Altersspanne der Zielgruppen etwa von 6 bis 13 Jahren. Zu den Zielgruppen der **Offenen Jugendarbeit** zählen im Wesentlichen die 14 bis 19-jährigen. Auch 10 oder 27-jährige können die Einrichtungen aufsuchen, da sich das Alter „der Jugend“ sowohl nach unten als auch nach oben ausgedehnt hat. In der Offenen Kinder- und Jugendarbeit ist es deshalb notwendig, auf die unterschiedlichen Lebenslagen der Zielgruppen einzugehen und spezifische, lebensweltorientierte Angebote zu ermöglichen.

Die Besucher der offenen Kinder- und Jugendeinrichtungen in Germering sind zu etwa 70 Prozent männlich und besuchen meist die Grund-, Mittel- bzw. Realschule. Die gezielten Angebote, Fahrten, wie JBS Aktiv werden verstärkt auch von Mädchen besucht und erweitern das klassische Jugendzentrum Klientel.

3. Grundlegende Ziele

Zielsetzungen und daraus resultierende Aufgaben der Offenen Kinder- und Jugendarbeit lassen sich aus dem gesetzlichen Auftrag gem. dem KJHG (SGB VIII) ableiten. Danach hat jeder junge Mensch ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.

Nach § 1 Abs. 3 KJHG soll die Jugendhilfe insbesondere

- junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung fördern und dazu beitragen, Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen
- Kinder und Jugendliche vor Gefahren für ihr Wohl schützen
- dazu beitragen, positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt zu erhalten und zu schaffen
- Eltern und andere Erziehungsberechtigte bei der Erziehung beraten und unterstützen

Die grundlegenden Arbeits- und Handlungsprinzipien der Offenen Kinder- und Jugendarbeit zielen auf ein ganzheitliches Verständnis von Bildung und Erziehung und auf die Förderung von Selbständigkeit und Eigenverantwortlichkeit (Hilfe zur Selbsthilfe) ab. Dabei orientiert sich die Offene Kinder- und Jugendarbeit an den Sozialräumen und den interkulturellen Zusammenhängen vor Ort. Die Gleichberechtigung der Geschlechter wird gezielt gefördert.

Wesentliche Bedeutung in der OKJA haben u.a. folgende Ziele:

- **Lebenskompetenzen**

Wirkungsziel: Kinder und Jugendliche haben im Laufe ihrer Entwicklung zunehmend Lebenskompetenzen erworben. Sie besitzen Fertigkeiten, die sie befähigen, Anforderungen, Schwierigkeiten und Stresssituationen des täglichen Lebens erfolgreich zu bewältigen und angemessenen, positiven Kontakt zu Mitmenschen zu haben. Lebenskompetenzen sind als Basiskompetenzen für die Persönlichkeitsentwicklung und soziale Entwicklung anzusehen.

Als Lebenskompetenzen gelten u.a.:

- hohes Selbstwertgefühl
- Kommunikations- und Kontaktfähigkeit
- zwischenmenschliche Beziehung / Freundschaften aufbauen können
- Umgang mit Gefühlen, Gefühle ausdrücken können
- kritisches Denken
- Entscheidungsfindung und die Fähigkeit zu handeln
- Problemlösungen finden
- Widerstand gegenüber Gruppendruck - "Nein" sagen können
- Beeinflussung von Medien und Werbung widerstehen
- Genuss- und Konsumkompetenz
- Umgang mit Stress und Angst
- Frustrationstoleranz
- Gruppen- / Teamfähigkeit;

- Konfliktfähigkeit
- Fähigkeit, Informationen aufzunehmen und zu bewerten

Die OKJA bietet vielfältige Erfahrungsräume, Projekte und gezielte Angebote, um jungen Menschen den Aufbau und das Einüben von Lebenskompetenzen zu ermöglichen.

- **Persönlichkeitsentwicklung**

Wirkungsziel: Junge Menschen haben eine eigenständige und eigenverantwortliche Persönlichkeit und nehmen selbstbewusst am gesellschaftlichen Leben teil. Sie erwerben und besitzen zentrale Lebenskompetenzen und Schlüsselqualifikationen.

Die OKJA ist lebensweltbezogen und wirkt präventiv. Sie fördert durch ihre Angebote und Bildungsprozesse die Entwicklung und Festigung der Persönlichkeit von jungen Menschen. Im Fokus stehen Lernen, Erfahren und Erleben, Entfaltung, Beratung, Orientierung, Hilfe und Unterstützung zur Entwicklung und Festigung von

- Personalen Kompetenzen
- Sozialen Kompetenzen
- Kulturellen Kompetenzen
- Politischen Kompetenzen
- Interkulturellen Kompetenzen
- Gender Kompetenzen

- **Handlungskompetenz**

Wirkungsziel: Junge Menschen sind dazu in der Lage, im privaten, beruflichen, kulturellen und politischen Kontext Verantwortung zu übernehmen.

In der OKJA werden Bildungsprozesse zur kognitiven Bildung angeregt und gefördert. Im Fokus stehen dabei die Aufnahme, das Verarbeiten und das Reflektieren von Informationen sowie ein daraus folgendes adäquates Handeln.

- **Identitätsbildung**

Wirkungsziel: Junge Menschen entwickeln die Kompetenz zur Bildung einer reflektierten Identität und sind dazu in der Lage, für sich selbst und in der Gesellschaft verantwortlich zu handeln.

Die OKJA unterstützt junge Menschen dabei, ihre Rolle in der Gesellschaft zu finden. Dabei hat die Auseinandersetzung mit Werten und Orientierungen, die die jugendlichen Lebenswelten betreffen, eine wesentliche Bedeutung. Des Weiteren fördert OKJA die Entfaltung von Jugendkulturen. Dabei stehen die Stärkung von Selbstorganisationsprozessen sowie die Entwicklung einer eigenständigen kulturellen und gesellschaftlichen Identität im Vordergrund. Das Nachdenken und Reflektieren über die eigene Identität, deren Ausrichtung und Grundlagen werden besonders unterstützt.

- **Gesellschaftliche Teilhabe und gesellschaftliches Engagement**

Wirkungsziel: Junge Menschen beteiligen sich am gesellschaftlichen Handeln und an gesellschaftlicher Mitbestimmung. Sie tragen Mitverantwortung und entwickeln ein hohes Maß an sozialer Gerechtigkeit und Chancengleichheit

Die OKJA bietet Angebote, die „...von jungen Menschen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie sollen zu Selbstbestimmung befähigen, zu gesellschaftlicher Mitverantwortung hinführen und soziales Engagement anregen.“ (vgl. § 11 SGB VIII). Offene Kinder- und Jugendarbeit fördert bei jungen Menschen Engagement, schafft Anregung und Möglichkeiten zu Partizipation sowie Gelegenheiten, Verantwortung zu übernehmen, Einfluss zu nehmen und mit zu entscheiden.

4. **Arbeits- und Handlungsprinzipien der Offenen Kinder- und Jugendarbeit**

Um Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung altersgemäß unterstützen und fördern zu können, sind die Aufgabenbereiche der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sehr weitläufig und decken ein umfangreiches Spektrum ab. Aus fachlicher Sicht werden u.a. folgende wesentliche Arbeits- und Handlungsprinzipien gesehen:

- **Freiwilligkeit:** Offene Kinder- und Jugendarbeit orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder- und Jugendlichen. Die Teilnahme an den Angeboten ist immer freiwillig. Kinder und Jugendliche entscheiden im Rahmen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit eigenständig, was sie wann, wo und mit welcher Motivation in Anspruch nehmen, selber gestalten oder fordern und in Folge auch umsetzen möchten. Freiwilligkeit nach diesem Verständnis bedeutet auch, dass der Auftrag immer von den Jugendlichen selbst kommt. Die Aufgabe der Sozialpädagogen ist es, Jugendliche bei der Umsetzung dieser „Aufträge“ zu begleiten. Somit ist weniger die Zielerreichung Auftrag der OKJA, sondern vielmehr die Prozessbegleitung.
- **Niederschwelligkeit und Toleranz:** Die Jugendeinrichtungen sind gut erreichbar und bieten den Nutzer*innen sinnvolle Öffnungszeiten. Es bestehen keine Zugangsvoraussetzungen, die Angebote sind kostenfrei. In den Jugendeinrichtungen herrscht gegenüber allen Besucher*innen ein flexibles, tolerantes und akzeptierendes Klima. Abweichungen im Verhalten werden zugelassen. Da die Offene Kinder- und Jugendarbeit junge Menschen auch in kritischen Lebenslagen begleitet, schließt eine akzeptierende Haltung durch die sozialpädagogischen Fachkräfte Kritik und Konsequenz sowie die Orientierung an Regeln und Strukturen selbstverständlich nicht aus.
- **Offenheit:** Es werden unterschiedlichste Zielgruppen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen angesprochen. Die offenen Angebote sind unentgeltlich und sind an keinerlei Mitgliedschaft, konfessionellen Bindungen oder sonstigen Verpflichtungen gebunden. Die Offenheit besteht in Bezug auf die Zielgruppen, Angebote und Ergebnisse.

- **Beziehungskontinuität:** Die OKJA findet in einem „geschützten Raum“ statt, in dem Grenzen übertreten werden dürfen. Das Arbeitsprinzip der „Kontinuität in der Beziehung“ bedeutet bei Grenzüberschreitungen für Kinder und Jugendliche nicht grundsätzlich eine endgültige Konsequenz. Im Sinne von weiteren Chancen wird Kindern und Jugendlichen ermöglicht, sich mit Hilfe fachlicher Begleitung weiter zu entwickeln.
- **Partizipation und Parteilichkeit:** Eine Grundhaltung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit ist die Beteiligung junger Menschen an gesellschaftlichen Prozessen, die Unterstützung ihrer Selbstorganisation und die Artikulation ihrer Interessen in persönlichen, lebensweltspezifischen, gesellschaftlichen und politischen Belangen.
- **Prävention:** Offenen Kinder- und Jugendarbeit setzt nicht erst bei akuten Problemen oder Krisen ein, sondern beteiligt sich bereits bei der Schaffung von lebenswerten, stabilen Verhältnissen im Vorfeld von kritischen Lebensphasen und Lebensereignissen.
- **Hilfe zur Selbsthilfe:** Offene Kinder- und Jugendarbeit soll insbesondere solche Bedingungen fördern, die Kinder und Jugendliche befähigen, ihre Probleme zu erkennen, zu mindern und selbst zu lösen.
- **Selbstorganisation/Eigeninitiative:** Erfolgreiche Jugendarbeit baut wesentlich auf die Mitwirkung und Beteiligung von Kindern und Jugendlichen auf bzw. unterstützt die verschiedenen Formen von Eigeninitiative und Selbstorganisation.
- **Lebenswelt- und Lebenslagen-Orientierung:** Kinder und Jugendliche werden in ihren sozialen Verhältnissen und ihren konkreten Lebenssituationen gesehen und sozialpädagogische Maßnahmen dementsprechend abgestimmt.
- **Gleichberechtigung, geschlechtsspezifisch reflektierte Arbeit:** Unterschiedliche Lebenslagen von Mädchen und Jungen sollen berücksichtigt, Benachteiligungen abgebaut und die Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen gefördert werden (§ 9 KJHG).
- **Sozialräumlichkeit / Dezentralisierung:** Offene Kinder- und Jugendarbeit soll nach Möglichkeit in gewachsenen Lokalstrukturen erfolgen und die Entwicklung tragfähiger kleinräumiger Förderungs- und Unterstützungsstrukturen vor Ort, d.h. im Stadtteil fördern.
- **Integration / Inklusion:** Eine Ausgrenzung bestimmter Zielgruppen (besonders schwierige Kinder, Behinderte, Ausländer usw.) darf nicht erfolgen. Offene Kinder- und Jugendarbeit dient der Integration und Inklusion.
- **Bedürfnis- / Interessenorientierung:** Es werden solche Hilfeleistungen angeboten, die den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen entsprechen, die von ihnen akzeptiert werden und deshalb freiwillig in Anspruch genommen werden.
- **Bildung als Querschnittsaufgabe:** Einrichtungen der OKJA stellen Kindern und Jugendlichen Bildungsangebote zur Verfügung. Dabei geht es weniger um die

Vermittlung von reinem Wissen wie in der Schule, sondern insbesondere um „Selbstbildung“, d.h. um die Auseinandersetzung mit sich selbst und der Welt. Offene Kinder- und Jugendarbeit bietet Möglichkeiten, u.a. persönliche Fähigkeiten, Gruppen-/Teamfähigkeit und Verantwortung zu erlernen und zu erproben.

5. Organisationsstruktur

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit der Stadt Germering ist als Teil des Fachbereichs Kinder- und Jugendarbeit dem Amt V (Amt für Jugend, Familie, Senioren, Soziales und Schulen) zugeordnet.

- **Fachbereichsleitung:** 1 Fachkraft Leitung, 34 Wochenstunden; 1 Fachkraft stellvertretende Leitung, 24,5 Wochenstunden

Zielgruppen: Einrichtungsleitungen, Mitarbeiter*innen, Fachstellen, Ämter

Arbeitsschwerpunkte:

- Leitungsaufgaben und Personalführung
- Fachberatung und Koordination
- Weiterentwicklung der fachlichen Konzeptionen
- Vertretung der Jugendbelange gegenüber der Stadtverwaltung und des Stadtrats
- Beratung und Unterstützung des Germeringer Jugendrats
- Vernetzungsarbeit
- Grundsatz- und Planungsaufgaben

- **Jugendbegegnungsstätte „Cordobar“**

Alter der Hauptzielgruppen: Jugendliche von 7 bis 25 Jahren

Pädagogische Fachkräfte: 1 Sozialpädagoge u. 1 Lehrer (Vollzeitkräfte) sowie 2 Sozialpädagoginnen (Teilzeitkräfte, 15 u. 35 Std.), Honorarkräfte, zeitweise Bundesfreiwillige und Praktikant*innen

Arbeitsschwerpunkte und Angebote der Einrichtung:

- Jugendkulturarbeit (Konzerte, Festivals, Lesungen, Theater, Kino ...)
- Pädagogisch betreuter offener Betrieb (Bandübungsräume, Internetcafe, Fotolabor, Kraftraum, Billard, Kicker, Streetball, Tischtennis, Spiele und vieles mehr)
- Sozialpädagogische Einzelfallhilfe und Gruppenarbeit
- JBS aktiv (bildungs-, freizeit- und erlebnispädagogisches Angebot für Kinder und Jugendliche)
- Angebote zur Förderung von Gesundheitsbewusstsein und Sport (gesunde Ernährung: „gemeinsam kochen und essen“; Bewegungs- und Sportangebote)

Öffnungszeiten:

Mo. 15:00 – 20:00 Uhr; Di. und Mi. 17:00 – 22:00 Uhr;
Do. 14:00 – 18:00 Uhr; Fr. 16:00 – 22:00 Uhr (bei Veranstaltungen bis 1:00 Uhr)
Sa. Ausflüge, teilweise Öffnung des Hauses durch den Jugendrat

• **Jugendbegegnungsstätte „Outback“**

Pädagogische Fachkräfte: 1 Sozialpädagoge (Vollzeit),
1 Sozialpädagoge (19,5 Std., derzeit befristet bis März 2017), Honorarkräfte

Alter der Hauptzielgruppen: Jugendliche von 12 bis 27 Jahren

Arbeitsschwerpunkte und Angebote der Einrichtung:

- Pädagogisch betreuter offener Betrieb (Kochen, Kicker, Dart, Tischtennis, Fußball, Beachvolleyball, Fitnessraum, Mädchenraum, Spontanberatung)
- Eigenständige und selbstverantwortliche Nutzung von Jugendräumen (feste Gruppen)
- Eigenverantwortliche Raumnutzung (Anmietung des Großraums) für Feste und Feiern
- Beteiligung und Mitbestimmung im Haus nach demokratischen Prinzipien
- Projektarbeit (z.B. Gewaltprävention, Sport, Lernhilfe, Kochprojekt „Gemeinsam kochen – Gemeinsam essen“)
- Sozialpädagogische Beratung, Einzelfallhilfe und Gruppenarbeit
- Fachliche Betreuung und Unterstützung der für das Haus verantwortlichen Jugendlichen
- Freizeit- und erlebnispädagogische Angebote

Öffnungszeiten:

Montag, 14:00 - 18:00 Uhr
Dienstag, 15:00 - 19:00 Uhr
Mittwoch, 13:00 - 18:00 Uhr
Donnerstag, 14:00 - 18:00 Uhr
Freitag, 18:00 - 21:00 Uhr
Samstag, 14:00 - 17:00 Uhr (14-tägig), sowie Ausflüge und
Veranstaltungen

Projekt- und Gruppenarbeit sowie Termine der Einzelfallhilfe außerhalb der regulären Öffnungszeiten!

Eigenverantwortliche Raumnutzung an allen Tagen "rund um die Uhr".

- **Jugendwerkstatt**

Alter der Hauptzielgruppen: Kinder und Jugendliche ab 12 Jahren und junge Erwachsene bis 27 Jahren

Pädagogische Fachkräfte: 1 Sozialpädagogen Stelle in Vollzeit (aufgeteilt auf 25 Std. Erzieherin und 14 Std. Sozialpädagogen) und eine Teilzeitstelle (10 Stunden, derzeit aufgeteilt auf 6 Stunden Erzieher und 4 Stunden Sozialpädagoge), Honorarkräfte

Arbeitsschwerpunkte und Angebote der Einrichtung:

- Werkstatt für alle Zweiradfans und Bastler (sehr gut ausgestattete Werkstatt mit Spezialwerkzeugen und Schweißgeräten)
- Pädagogisch betreuter offener Betrieb (neben den typischen Werkstattangeboten zusätzlich: Internetanschluss, Kicker, Spiele, gemeinsames Kochen)
- Technische und künstlerische Kurse und Workshops (z.B. Schweiß- und Fahrradtechnik, Schrottschweißen, Schmieden)
- Eigenverantwortliche Raumnutzung des Eisenbahnwaggon
- Freizeitpädagogische Angebote (z.B. Ausflüge, Ferienfahrten)
- Pädagogische Unterstützung und Beratung

Öffnungszeiten:

Dienstag u. Donnerstag	15.00 – 19.00 Uhr
Mittwoch u. Freitag	16.00 – 20.00 Uhr
Samstag	11.00 – 17.00 Uhr

- **Streetworkstelle**

Pädagogische Fachkräfte: 1 Sozialpädagogin (Vollzeit), 1 Sozialpädagoge (28 Std. Streetwork + 11 Stunden für Koordination Gewaltprävention seit April 2008)

Alter der Hauptzielgruppen: Kinder und Jugendliche von 12 bis 20 Jahren

Arbeitsschwerpunkte und Angebote der Einrichtung:

- Aufsuchende Jugendarbeit (Kontakt mit Straßengruppen)
- Soziale Gruppenarbeit
- Sozialpädagogische Beratung und Einzelfallhilfe (rechtliche Beratung und Begleitung bei Problemen mit Behörden und Gerichten, Hilfe bei Bewerbungen, Bewerbungstraining, Beratung bei Problemen in der Familie, Schule und im Beruf ...)
- Freizeitpädagogische Angebote

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag von 14.00 bis 21.00 Uhr Beratungs- und Sprechzeiten oder nach telefonischer Vereinbarung.

Soziale Gruppenarbeit und weitere pädagogische Maßnahmen außerhalb der regulären Öffnungszeiten

• **Abenteuerspielplatz**

Pädagogische Fachkräfte: 4 Sozialpädagogen auf 2 Vollzeitstellen (34 Std./25 Std./ 10 Std./9 Std.), Honorarkräfte, Bundesfreiwillige, Praktikant*innen

Alter der Hauptzielgruppen: Kinder von 6 bis 13 Jahren

Arbeitsschwerpunkte und Angebote der Einrichtung:

- Pädagogisch betreuter offener Betrieb mit Erlebnis-, Erfahrungs- und Lernangeboten (Fuß- und Basketball, Spielgeräteverleih, Holzhütten bauen, Feuerstelle, Spielhaus mit Küche, Tobe- und Werkraum, Kicker, Tischtennis, Trampolin, Musikanlage)
- Offene Angebote und Projektarbeit: Spiel-, Sport- und Bastelangebote, Bauspielbereich „Wühlmauscity“, Backstube, Kreativwerkstatt, Lagerfeuer, Kinderbüro, Kinderversammlung, Kochprojekt „Gemeinsam Kochen – Gemeinsam Essen“
- Freizeit- und erlebnispädagogische Angebote: Ferienprogramm mit täglichem Kochen: „Gemeinsam kochen, Gemeinsam essen, Ferienfahrten, kostenlose Tagesausflüge
- Schulklassenprojekte
- Spielmobil (Einsatz in ganz Germering an ausgewählten Standorten)
- Sozialpädagogische Betreuung, auch Elternarbeit)

Öffnungszeiten während der Schulzeit:

Dienstag bis Samstag von 13.00 – 17.30 Uhr

Vormittags kann der Abenteuerspielplatz bei Bedarf von angemeldeten Gruppen genutzt werden.

Öffnungszeiten während der Ferien:

Dienstag bis Samstag von 10.00 – 17.30 Uhr mit Ferienprogramm.

An den Wochenenden in unregelmäßigen Abständen Ausflüge und Aktionen

6. Rahmenbedingungen und Qualitätsmerkmale der OKJA

Grundlage eines qualitativ hochwertigen Angebotsspektrums in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit ist eine entsprechende Personalausstattung, geeignete strukturelle Rahmenbedingungen und eine ausreichende finanzielle Ausstattung. Grundsätzlich ist auf die Äquivalenz von Personalausstattung, pädagogischen Konzeptionen, räumlichem Angebot und finanziellen Betriebsmitteln zu achten.

- Fachpersonal

Sowohl die Erwartungen als auch die Anforderungen an die Offene Kinder- und Jugendarbeit haben sich in den vergangenen Jahren stetig erhöht. Die Größe der Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, die zum Teil hohe Besucherzahl, die wechselnden Besuchergruppen und -strukturen, die besonderen Leistungen der OKJA für benachteiligte junge Menschen, die Differenziertheit des pädagogischen Angebotes, die Lage verschiedener Einrichtungen in sozialen Brennpunkten machen die Arbeit von pädagogischem Fachpersonal notwendig. Die Zusammenarbeit mit Zielgruppen von benachteiligten jungen Menschen erfordert ein zusätzliches nachhaltiges Engagement sowie breite fachliche Kompetenz. Diese muss durch gute Qualifikation und regelmäßige Fort- und Weiterbildungen der Mitarbeiter*innen gewährleistet sein. Im Sinne der Nachhaltigkeit sollte auf personelle Kontinuität geachtet werden.

- Finanzielle und bauliche Rahmenbedingungen

Für die Offene Kinder- und Jugendarbeit müssen ausreichend finanzielle Mittel zur Verfügung stehen, um insbesondere Kosten für Aktivitäten, Investitionen, Gebäudeunterhalt, Versicherungen, Fort- und Weiterbildung, Supervision, Beschäftigung von Honorarkräften und die sonstigen Kosten für die Betriebsführung abzudecken.

Grundlage der baulichen Ausstattung ist die Größe des Hauses und der Außenflächen, die den pädagogischen Erfordernissen angepasst werden muss. Dies ermöglicht Flexibilität und Anpassung in der Raumbildung und Raumnutzung. Die Einrichtung sollte zeitgemäß und funktionsfähig ausgestattet sein und den Zugang für Menschen mit Behinderung gewährleisten. Notwendige Renovierungs- und Modernisierungsarbeiten müssen regelmäßig durchgeführt werden.

- Kooperation und Vernetzung

Die Germeringer Einrichtungen sind untereinander und regional vernetzt und es findet regelmäßiger Austausch und gegenseitige fachliche Unterstützung statt. Es besteht eine bedarfsorientierte Kooperation mit Ämtern, Aufsichtsbehörden, Beratungsstellen, Jugendbeamten der Polizei, Schulen und Jugendsozialarbeit an Schulen.

- Qualitätsmanagement

In der OKJA ist ein Qualitätsmanagementsystem etabliert.

Dabei werden folgende Qualitätsbereiche erfasst und beschrieben:

- Strukturqualität (rechtliche, organisatorische und soziale Rahmenbedingungen sowie finanzielle, materielle und personelle Ausstattungsmerkmale)
- Prozessqualität (**wie** werden Leistungen durchgeführt und wie wird die Gesamtheit der Aktivitäten und Interaktionen aufeinander abgestimmt)
- Einstellungsqualität (zeigt die Vorstellungen des pädagogischen Personals über die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen, über pädagogische Ziele und Normen sowie über Auffassungen von pädagogischer Qualität)
- Ergebnisqualität (zeigt den durch eine erbrachte Leistung erzielten Zustand, der durch Soll-Ist-Vergleich bzw. durch Evaluation gemessen wird)

Zur Umsetzung der Qualitätsbereiche orientieren sich die Einrichtungen an ihrem Qualitätshandbuch. Wesentliche Inhalte dieses QM-Handbuches sind:

- Leitbild (Kernaussage der Aufgabe, Einrichtungsphilosophie, Werte)
- Fachliches Konzept („roter Faden für die Praxis“ – beschreibt u.a. Ziele, Arbeitsschwerpunkte sowie die fachliche Umsetzung)
- Zielvereinbarungen (Entwicklungspotentiale, Ziele, Handlungsschritte, Indikatoren, Auswertung)
- Stellenbeschreibungen und Aufbauorganisation
- Qualitäts- / Leistungsbeschreibungen (quantitative und qualitative Standards)
- Prozessbeschreibungen (Beschreibung vom „Was“ zum „Wie“, IST-SOLL-Vergleich, Schlüsselprozesse, Prozessoptimierung)
- Informationsweitergabe
- Entscheidungswege
- Informationsblätter, Formulare (z.B. Sicherheitsvorschriften, Notfallpläne, Mitarbeiter*innengespräche etc.)
- Evaluation (Selbstevaluation über Befragungen, Berichtswesen und Zielvereinbarungen)

Qualitätsentwicklung findet in den Einrichtungen u.a. durch regelmäßige Fortbildungen, Supervisionen, Teambesprechungen, Jahresberichte und Fortschreibung der Konzepte statt. Das Prinzip der Partizipation stellt u.a. sicher, dass die Bedürfnisse und Interessen der Kinder und Jugendlichen erfragt, bewertet und für die Weiterentwicklung und Umsetzung der pädagogischen Arbeit einbezogen werden.

7. Weiterentwicklung und Bedarfe

Die Sicherung, der Ausbau und die Entwicklung des bestehenden pädagogischen Angebotes gemäß den veränderten Bedingungen und Bedürfnissen der Kinder- und Jugendlichen bleiben ein wichtiger Schwerpunkt. Die strukturellen Veränderungen werden auch zukünftig eine Anpassung der Rahmenbedingungen erforderlich machen.

Für die OKJA werden sich durch die Kooperation mit Schulen in Zukunft neue Zugänge in die Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen mit u.U. wesentlichen Ergänzungen zu den Arbeitsschwerpunkten ergeben.

Die Unterstützung von Kindern, Jugendlichen und deren Familien muss weiter ausgebaut werden. Die Beratung von Familien wird weiter an Bedeutung gewinnen. Die Institutionen der OKJA werden immer intensiver als Mittler zwischen den Interessen der Kinder, Jugendlichen, sowie deren Familien und der Politik auftreten. Ein Schritt in diese Richtung stellt das geplante Kinderbüro am Abenteuerspielplatz dar.

Die mobile Arbeit gewinnt weiter an Bedeutung, um eine wohnortnahe Freizeit-, Beschäftigungs- und Anlaufstelle unter Berücksichtigung der jugendspezifischen Treffpunkte zu gewährleisten. Neben dem schon seit vielen Jahren bestehenden Angebots des ASP-Spielmobils soll zukünftig ein Jugendbus als „Jugendmobil“ typische Treffpunkte von Jugendlichen aufsuchen. Das Jugendmobil wird voraussichtlich von allen Jugendeinrichtungen als Gemeinschaftsprojekt betrieben.

Die Vernetzung und Kooperation der Einrichtungen durch engere Zusammenarbeit und Nutzung der jeweiligen Ressourcen soll intensiviert werden (regelmäßiger Austausch, Begleitung von Übergängen von Jugendlichen in andere Einrichtungen).

Die Aufgaben der Integration und Inklusion werden die OKJA auch in Zukunft beschäftigen. Darüber hinaus bringt die Arbeit mit geflüchteten Menschen neue Herausforderungen mit sich. Die Art und der Ort der Unterbringung (Gemeinschaftsunterkünfte, Wohnungen) werden Auswirkungen auf die OKJA haben. Die Einrichtungen und Mitarbeiter*innen müssen entsprechend vorbereitet sein, um mit passenden Angeboten und Integration zu fördern.

Durch gestiegene Besucherzahlen, erweiterte Anforderungen und dem Sanierungsbedarf einiger Einrichtungen wird man mit personellen und baulichen Anpassungen reagieren müssen.

Im Bereich der baulichen Anpassung, muss das Spielhaus am Abenteuerspielplatz dringend einer Sanierung unterzogen werden. Durch die stark gestiegenen Besucherzahlen wäre darüber hinaus eine Erweiterung sinnvoll.

Notwendig ist zudem die Überprüfung, ob Freiflächen, (ggf. auch zentrumsferne) für die Kinder- und Jugendarbeit zugänglich und nutzbar gemacht werden können. Diesbezüglich soll auch auf die geplante spätere Nutzung von Freiflächen und eines Raumes und Bereichs auf dem Kasernengelände hingewiesen werden (Konzept Kaserne).

Der Veränderungen der Altersstruktur des Personals sollte durch eine Anpassung der Strukturen begegnet werden, in denen Personalentwicklungsmaßnahmen ermöglicht werden können.

Aufgrund der dargelegten Entwicklung wird ein zusätzlicher personeller Bedarf von einer Vollzeitstelle im Bereich der OKJA vorgeschlagen. Dies bezieht sich aufgrund der höheren fachlichen Anforderungen und gestiegenen Besucherzahlen primär auf den Abenteuerspielplatz. Aus dem gleichen Grund sollten einige Stunden dieser Vollzeitstelle für die Jugendwerkstatt zur Verfügung stehen. Des Weiteren sollte die derzeit befristete Teilzeitstelle (19,5 h) im Outback in eine unbefristete Stelle umgewandelt werden.

Aufgrund gesteigener Besucherzahlen, erweitertem Angebot und der Arbeit mit Flüchtlingen ist auch für die Cordobar mittelfristig mit einer Mehrung der Personalstunden zu rechnen.

Des Weiteren bleiben die Entwicklungen im Bereich Bevölkerungszuwachs und – struktur abzuwarten, um mittelfristig weitere Bedarfe abzuschätzen.